

Hausarztversorgung für Zukunft sichern

Landrat Pipa und Bürgermeister Uwe Scharf eröffnen fünften Hasselrother Gesundheitstag

Hasselroth-Niedermittlau (km). Den fünften Hasselrother Gesundheitstag und Wellnessstag haben gestern Morgen Landrat Erich Pipa und Bürgermeister Uwe Scharf in der Friedrich-Hofacker-Halle in Niedermittlau eröffnet. Beide betonten bei ihren Grußworten, wie wichtig die Vorsorge für die Bürger sei.

Landrat Erich Pipa wies darauf hin, dass im Main-Kinzig-Kreis momentan 500 Hausärzte ansässig seien, wobei es gelte, diese Hausarztversorgung für die nächsten 20 Jahre zu sichern. Dafür sei ein Projekt initiiert worden. Bürgermeister Uwe Scharf beleuchtete hingegen die Situation der Ärzte und Apotheken in der Region. Wobei er insbesondere auch die zunehmende Anzahl von Internet-Bestellungen im apothekenpflichtigen Bereich thematisierte.

Er forderte die Bürger zu einem Umdenken auf, stattdessen vor Ort Medikamente zu erwerben! Denn dort arbeiteten Menschen, die fachlich geschult seien und auch persönliche Beratung leisten könnten. Ein Service, den keine Internet-Bestellung bieten kann. Bei



Eröffnung des Gesundheitstags (von links): Organisator Helmut Müller (Vorsitzender des VdK-Ortsverbands Neuenhaßlau-Gondsroth), Erste Beigeordnete Uta Böckel, Landrat Erich Pipa, Bürgermeister Uwe Scharf, Diözesanseelsorger Werner Gutheil sowie Dieter und Tatjana Kuske (Vorsitzende des Vereins „Trauernde Eltern und Kinder“). (Foto: Metzger)

ihren Grußworten dankten Scharf und Pipa besonders den ausrichtenden Verbänden des Gesundheitstags, dem VdK-Ortsverband Neuenhaßlau-Gondsroth, dem DRK Hasselroth (Ortsvereinigungen Neuenhaßlau-Gondsroth und Niedermittlau) und dem Malteser-Hilfsdienst Hasselroth sowie Helmut Müller, Vorsitzen-

der des VdK-Ortsverbandes Neuenhaßlau-Gondsroth, der federführend die Organisation in die Hand genommen hatte. Gleich nach der Eröffnung begann im kleinen Saal der Halle ein Vortrag mit dazugehörigen Übungen. Tatjana Kuske referierte über „Qi Gong - Entspannungsübungen, die helfen“. So erklärte Kuske, Kinder atmen

noch richtig, Erwachsene verlieren im Alter oft diese Fähigkeit. Mit bewusstem Nase-Mund-Atmen kann Stress abgebaut werden. Dabei steht auch im Vordergrund, „achtsam zu uns selbst“ zu sein.

Weitere Vorträge über das Betreuungsrecht, die Demenzerkrankung, den Hautkrebs und die Trauerbegleitung folg-

ten am Nachmittag. Hilfsorganisationen, Praxen und sonstige Aussteller behandelten zudem das Thema Vorsorge und boten ihre Dienstleistungen und Produkte an. Ebenso war für das leibliche Wohl der Besucher bestens gesorgt. Ein ausführlicher Bericht über die Vorträge und Aussteller folgt in der morgigen Ausgabe der GNZ.